

Bum rothen Apfel.

In das Jahr 1360 lebte in der Vorstadt St. Niklas, an der Landstraße, in seinem eigenen Hause, Herr Albrecht, der „Kinderlieb“ beigenannt, und seine Hausfrau Elisabeth in sehr glücklicher Ehe zusammen. Ihre Eigenschaften ließen sie den Himmel schon auf Erden haben, denn sie waren gesund, gut, fromm und reich. Ein Söhnlein vollendete ihr Glück, aber kurz nach dem Erhalten desselben starb die brave Mutter.

Längere Zeit trauerte der redliche Witwer, aber endlich fühlte er doch, daß sein kleines Söhnlein der mütterlichen Pflege bedürfe und führte daher eines schönen Tages eine Stiefmutter in das Haus. Mit ihr zog kein neues Glück ein. Wenn auch ein behendes, regsames Weib in der Hauswirthschaft, liebte sie doch guten Schmaus und frohe Gesellschaft mehr als zum Besten einer ordentlichen Hausfrau rathsam erscheint, und, da dieß dem friedlichen Manne nicht behagte, gab es des Lärmens und Scheltens in Hülle und Fülle Wenig nützte es, daß sie ein Jahr nach der Ehe ein hübsches Töchterlein ins Haus brachte. Mit demselben war kein besserer Genius in das Hauswesen eingezogen. Dem Söhnlein der Verstorbenen war es bisher leidlich ergangen, die Frau hatte sich um ihn wenig, oder gar nicht gekümmert; mit dem Erscheinen des Töchterchens aber, änderte sich ihr Benehmen gegen den Kleinen gewaltig. Nicht bloß, daß sie von ihm gar nichts mehr wissen wollte, sie mißgönnte ihm Alles und Jedes, in der Meinung, es würde dadurch ihrem Töchterlein entzogen. Um des lieben Hausfriedens willen, durfte der Vater nicht einmal